Zeitschrift: Bericht an den Grossen Rath der Stadt und Republik Bern über die

Staats-Verwaltung ...

Band: - (1833-1837)

Heft: 2

Artikel: Gegenstände des innern Staatshaushaltes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-415796

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Runstsachen den Gegenstand derfelben bildeten.

Unterm 5. Juni 1835 verordnete die Polizeis Sektion die Bornahme einer allgemeinen Feckung der Maake und Gewichte.

Sie traf ebenfalls geeignete Vorkehren in Betreff des Holzverkaufs in der Hauptstadt, und auf ihren Antrag wurden unterm 23. März 1835 alle dem §. 16 der Verfassung zuwiderlaufenden Verbote des Fürkaufes von Lebensmitteln u. s. w. aufgehoben, wobei sich der Regierungsrath jedoch für Zeiten von Theurung und Noth freie Hand behielt.

III.

Gegenstände des innern Staatshaushaltes.

Vorberathende und innerhalb der Schranken ihrer Competenz vollziehende Behörde hiefür ist das Departement des Innern. — Wir berühren nun

A. Das Gemeindemefen.

Die Vollziehung des Gesetzes vom 20. December 1833 über die Organisation und Geschäftsführung der Gemeinds behörden nahm im Jahre 1834 die Thätigkeit des Departements und des Regierungsrathes sehr in Anspruch und veranlaßte verschiedene allgemeine Verfügungen.

Am meisten aber waren die genannten Behörden in beiden Jahren mit Prüfung der zur Sanktion eingesandten Gemeindszeglemente beschäftigt. Bis zum 31. December 1835 waren im Ganzen 431 Reglemente eingelangt und vom Regierungszrathe größtentheils genehmigt worden. Allein noch sehr viele waren im Rückstande, und da das Gesetz keine Anleitung enthält, wie gegen saumselige Gemeinden zu verfahren ist, so dürfte die Regierung im Falle sein, deshalb eine Bollziehungsmaaßregel zu treffen.

Auch im Jahre 1835 mußten zu Erläuterung verschiedener SS. des Gemeindegesetzes, Kreisschreiben und auch sonstige Berfügungen zur Exekution desselben erlassen werden.

Schließlich werde hier des gemeinnüßigen Unternehmens des Hrn. Regierungsstatthalters Hügli erwähnt, welcher im Jahre 1835 in einem vierwöchentlichen Eurse zu Interlaken den Gemeindeschreibern seines Bezirkes unentgeldlichen Unterricht im Gemeindesekretariatsfache ertheilte. Un Auslagen und Kostgeld für die unbemittelten Theilnehmer an diesem Unterrichte sind aus der Staatskasse bezahlt worden Fr. 99 Rp. 85.

B. Das Tellwesen.

Rachdem der Große Rath am 19. Marg 1834 eine Commission ernannt, und diese gemeinschaftlich mit dem Departes mente bes Innern endlich einen neuen Gefetegentwurf über Tellwefen zu Stande gebracht hatte, murde berfelbe, beffen Grundfage übrigens der Regierungsrath nicht geneh. migen fonnte, unterm 19. Februar 1835 bem Großen Rathe Allein der Große Rath beschloß unterm 12. Marg vorgelegt. (f. Großrathsverhandlungen vom Jahre 1835 Nr. 26), nicht einzutreten, fondern bem Regierungerathe aufzutragen, in der Sommersitzung bes gleichen Sahres entweder einen Befetes, entwurf oder wenigstens einen Bericht über die Sache vorzus legen. Gine in Folge beffen vom Regierungerathe niederges fette Commission berieth nun die Sache nochmals vor, und am 2. Juli erstattete ber Regierungsrath bem Großen Rathe einen Bericht, woraus hervorging, daß noch fein neuer Ents wurf habe vorgelegt werden fonnen. Unterm 25. August legte nun das Departement dem Regierungerathe einen neuen Ent= wurf vor, welcher bann auch nach geschehener Borberathung durch den Regierungsrath im November gedruckt und spater, im Februar 1836, dem Großen Rathe mit ben barüber eingegangenen Bemerkungen vorgelegt worden ift. Weiter ift diefe Angelegenheit bis zu Ende des Jahres 1835 nicht gediehen.

C. Das Urmenwesen.

1. Armengefege.

Die von Hrn. Carl Hunziker, V. D. M., unter der Leitung der Armencommission besorgten Arbeiten wurden von ihm unterm 7. Mai 1834 übergeben, und diese Commission machte zugleich Vorschläge zu Fortsetzung derselben. Um in allen Gemeinden die nothigen Notizen über den Zustand der Armenpslege u. s. w. zu sammeln, wurden eigene Formulare ausgestellt. Ferner wurde unter Anderm die Abfassung eines Generalberichtes über die im Jahre 1849 eingelangten Preissschriften über das Armenwesen u. s. w. veranstaltet. Allein bis Ende 1835 war noch keiner von allen diesen Verfügungen geshörig entsprochen *).

2. Ordentliche Hülfeleistungen des Staates. Diese bestanden in:

a. Armenunterftühungen. Einzelne kleine Gelbsteuern im Jahre 1834: im Jahre 1835: an Arme, Kranke u. f. w. bes Cantons. . . Fr. 6455 R. 30 Fr. 5963 R. 10 · Steuern für Brand , und außerordentliche Källe . " 12,633 " 65 " 18,718 " 25 Steuern an arme Einfassen in Bern: 1) An die Armendirektion " 1200 " -2) Durch ebendieselbe vertheilt in Brennholz " 400 " — 3) Begrabnissteuern . " 203 " — " 239 " — Rostgelder v. Heimathlosen " 995 " 70 " Au die Rostgelder von unheilbaren od. wahnsinnis gen Personen im aug. Rranfenhaus . . . " 2803 " 66 " 2556 " 83 Zusammen: . Fr. 24,691 R. 31 Fr. 30,127 R. 64

^{*)} Die lettgenannte Arbeit ist im Jahre 1837 der Behörde eingereicht worden.

b. Penfionen.

An die in den Feldzügen v. 1798, 1802 u. 1804 im Dienste des Baterlandes Berwundeten und	im Jahre 1834:	im Jahre 1835:
für die Familien der damals		
Umgekommenen	Fr. 6028 R. —	
An die Schweizergardisten v. 1792	" 1068 " —	" 1176
Un alte Angestellte des Staates		
u. Wittwen von bei öffentlichen Arbeiten verunglückt. Männern	" 3121 " 25	, 935
Zusammen: . F		
3) Außerordentliche Hulf	eleistungen bes	Staates.
Im Jahre	1834:	OB WELL
Der Thalschaft v. Oberhaste als	Steuer	
an ihren auf Fr. 21,446 Rp		
schätzten damaligen Wafferschad		00 Rp. —
Un eben dieselbe von den in den		
bes Cantons gesammelten Ste Gunsten sammtlicher damals hei		
ter Gebirgsgegenden der Schn		
Betrag Fr. 24,224. Rp. 621/		97 " 70
Un eben dieselbe von der Sulfege		
in Bern, aus den zu obigem 3	wecke ges	
fammelten Fr. 18,269. Rp. 9	5 " 15	64 " —
	Fr. 53	61 Rp. 70
hievon wurden nachher zu C von St. Beatenberg Fr. 282. R		
	THE PROPERTY OF THE PARTY OF THE	•
Im Jahre		400
Zu Errichtung eines protest. Arn		
Un die Hulfsgesellschaft in Neap		
Un die schweizerische Hulfsgesellsc	ijuli in Putto .	
College the Thirty of the control of the state of	The second of th	Fr. 1200

D. Die Landesokonomie.

1 4 800 PO 10 11 10 HI 10 10

1) Pferdezucht.

In Folge der stattgehabten Pferdezeichnungen und Pramiens austheilungen sind an Pramien vertheilt worden:

für Hengste: Stuten: Füllen: Totale: Im Jahr 1834: Fr. 3664. Fr. 922. Fr. 584. Fr. 5170-" " 1835: " 3936. " 888. " 708. " 5532.

2) hornviehzucht.

In Folge der stattgehabten jährlichen Biehschauen sind an Prämien vertheilt worden:

für Stiere: Kühe: Totale: Im Jahre 1834: Fr. 2084. Fr. 2066. Fr. 4150. " " 1835: " 1872. " 2140. " 4012.

3) Acterbau.

Nach Vorschrift der Verordnung vom 14. Februar 1833 wurden zu Aufmunterung des Hanf= und Flachsbaues an Pramien ausgetheilt:

HARL STILL WE

a. Un Duantitatsprämien: für Flachs:

Im J. 1834 pro 1833: an 111 Pflanzer für K 16,810 Fr. 837.
" " 1835 " 1834: " 58 " " " 7,406 " 353.
Für Hanf:

Im J. 1834 pro 1833: an 12 Pflanzer für I 3788 Fr. 95.
" " 1835 " 1834: " 7 " " " 2042 " 51.

b. An Qualitatspramien: fur Flachs:

Im Jahre 1834 pro 1833: an 10 Pflanzer Fr. 248.

" " 1835 " 1834: " 8 " " 189.

Für Hanf: ben nadura nagus.

Im Jahre 1834 pro 1833: an 4 Pflanzer Fr. 112.

Die Concurrenz war in beiden Jahren weit stärker als in frühern Jahren; jedoch siel im Jahre 1834 die Flachs, und Hanferndte wegen der außerordentlich trockenen Witterung ganz außerordentlich schlecht aus, so daß viele der angeschries benen Concurrenten wieder zurücktreten mußten. Bisher lieserte

der Amtsbezirk Trachselwald die vorzüglichsten Qualitäten, so wie er auch meist die größte Quantität hat. Hingegen diese mal zeichnete sich der Amtsbezirk Fraubrunnen durch schöne und gut gehechelte Produkte aus.

Von den zu Verbesserung des Flachsbaues im Jahre 1835 bei Hrn. Negotiant Hörning deponirten 1680 Pfund lieflanbischen Flachssaamens wurden unter dem kostenden Preise verkauft 1362 Pfund.

E. Handel, Industrie und Runste.

- 1) Sandelsverhaltniffe.
 - a. Innere Sandelsverhaltniffe.

Eine schon im Jahre 1833 von der Tagsatzung niedergessetzte Expertencommission brachte im Jahre 1834 unter Unsberm auch einen Entwurf Concordates für Erleichterung des Frachtsuhrwesens und des Waarentransites im Innern der Schweiz an die Tagsatzung zur Berathung; allein es kam zu keinem definitiven Beschlusse, weil namentlich die Gesandtschaft des hiesigen Cantons für das Nichteintreten in diese Vorschläge instruirt war.

Auch ein Entwurf über Consumozölle und Verbrauchsteuern erhielt an der Tagsatzung nur wenige Stimmen und wurde von Bern namentlich verworfen.

Eben so befand sich Bern auch im Jahre 1835 bei der Mehrheit, welche an der Tagsatzung zwei vorgelegte Entwürfe über das Frachtfuhrwesen und über die Wege und Brückensgelder verwarf.

Hingegen wurde das Concordat über Maaß und Gewicht definitiv ratificirt, und dessen Bollziehung namentlich durch Bersfertigung von Mutter-Maaßen und Gewichten angeordnet.

In Betreff des schweizerischen Munzwesens kam es zu keinem Beschlusse.

b. leußere Sandelsverhaltniffe.

Der im Jahre 1835 erfolgte endliche Beitritt Badens zum

großen beutschen Zollvereine veranlagte ben Vorort und bie Tagfagung, bie Intereffen des schweizerischen Sandels bei ben Regierungen von Bayern, Wurtemberg und Baben gur Sprache zu bringen und an einer Regulirung bes Bollmefens mit diefen Nachbarftaaten zu arbeiten. Es murden drei Commiffarien ernannt, um baruber mit jenen Regierungen in Unterhandlung zu treten. Dieselbe fonnte aber nicht sogleich mit großer Thatigfeit betrieben werden, weil fich die Unter. handlungen zwischen Baden und den übrigen Bereinsstaaten felbst in die Lange zogen; bis zu ihrem definitiven Abschluffe war aber eine Uebereinfunft mit der Schweiz abgeschloffen Indeffen haben die drei Staaten, namentlich Baben, den Berfehr mit der Schweiz besonders durch Berabsetung der Bereinszolle für einzelne Artifel einstweilen erleichtert und vorzüglich gegen die Grenzcantone bergleichen Begunstigungen ein. treten laffen.

Die Begünstigung der Seidenstoffe hingegen, welche im Jahre 1834 für das folgende Jahr von Seite Bayerns und Würtembergs erhalten worden war, hat mit dem Jahre 1835 aufgehört.

In Frankreich, welches bereits im Jahre 1834 einige Er, leichterungen in dem Transit gestattet hatte, wurde das långst projektirte neue Zollgesetz in den Rammern noch nicht zur Sprache gebracht; jedoch hat die Regierung dieses Landes die Zolle auf einige wichtige schweizerische Produkte, namentlich Pferde und Uhren, bedeutend herabgesetzt, wodurch dem Jura bereits eine große Erleichterung geworden ist.

c. Sandelsgesetze.

Die von der Regierung ernannte Commission zu Bears beitung eines Handelsgesetzbuches versammelte sich, unter dem Präsidium des Hrn. Großrath Volz, zum ersten Male den 5. März 1834 und bestellte ihren Redaktor in der Person des Hrn. Fürsprechs Blosch zu Burgdorf. Ungeachtet der großen

Schwierigkeit der Aufgabe ist die Arbeit des Hrn. Blosch zu Ansang des Jahres 1835 eingelangt, und die Commission versammelte sich im Oktober mehrere Tage lang, um diesen Entwurf zu berathen. Da aber die Commission wünschen mußte, den letzten Theil desselben, welcher den Betreibungs- und Geldstagsproces betrifft, in Uebereinstimmung zu bringen mit den bestehenden Civilgesetzen, — und da unsere Civilzgesetze über Betreibungen und Geldstage noch immer der Revision entgegensehen, so wurde hiedurch für den Augenblick der weitere Fortgang der Sache unterbrochen.

2) Industrie.

a. Leinwandfabrifation.

Von den beeidigten Tuchmessern wurden gemessen: vom 1. Sept. 1833 — 1. Sept. 1834 Stücke 7199.

" 1. " 1834 — 1. " 1835 " 7793.

(In den Aemtern Aarwangen, Burgdorf, Signau, Trachsfelwald, Wangen; am meisten im Amte Trachselwald, zus sammen nämlich 7559 Stücke.)

Der Gebrauch der flandrischen Hecheln hat sich auch währerend dieses Zeitraumes bewährt: In Folge einer im Jahre 1833 eröffneten Concurrenz machte der Schlosser Johann Christen in Bern Anspruch auf eine Prämie für eine von ihm nach Art der flandrischen verfertigte Hechel. Da man dieselbe wohl brauchbar, aber nicht allen Forderungen entsprechend fand, so wurde dem Verfertiger bloß die zweite Prämie, Fr. 20, zuerkannt, welche er aber ausschlug.

b. Guttuchfabrifation.

Der im letten Berichte erwähnte Antrag des Departements vom 29. August 1833 auf Ausstellung des Grundsatzes, die für die Kleidung der Truppen nothigen Wollentücher in Zustunft aus den Fabriken des Cantons anzuschaffen, hat dem Großen Rathe noch nicht zum Entscheide vorgelegt werden können.

Musterungen für Industrie. Mufmunterungen für Industrie.

Die Bemühungen zu Einführung einiger Industrie u. s. www. wurden namentlich in den oberländischen Gegenden fortgesetzt. So erhielt Peter Buri zu Ringgenberg im Jahre 1834 einen Vorschuß von Fr. 161 zu Anschaffung von Werkzeugen für Verfertigung von hölzernem Kinderspielzeuge, wosür so viel Geld aus dem Lande geht.

Berdankenswerth sind die Bemühungen des Hrn. Pfarrers Sulser zu Ringgenberg, um den Armen dortiger Gegend Berdienst zu verschaffen, und es sind auf desselben Borschläge im Jahre 1835 manche Beiträge aus der Staatscasse hiefür verabsolgt worden. Er hat auch die Einführung des Seidensbaues daselbst zur Sprache gebracht, und es sollen nun mit der Anpflanzung von Maulbeerbäumen Bersuche gemacht werden.

Dem P. J. Cattin von Noirmont im Leberberge wurde 1834 eine Belohnung von Fr. 100. für die von ihm sehr vers vollkommnete Verfertigung von Torfkohlen ertheilt.

d. Sandwerferschulen.

Die Handwerkerschulen zu Bern und Biel erhielten in beiden Jahren wiederum die üblichen Beiträge, jene je Fr. 1000, diese je Fr. 200; — an besondern Gratifikationen und Versgütungen wurden überdieß im Jahre 1835 gegeben: an Erstere Fr. 100 und an Lettere Fr. 42 Rp. 3.

Beide Schulen erfreuen sich guten Fortganges; sie bestehen und gedeihen größtentheils durch den gemeinnützigen Sinn einiger Lehrer, welche ihre Abendstunden, ohne besondere Bes soldung dafür, diesem Zwecke wiedmen.

3) Runfte. Siehe ben V. Abschnitt, B. 1. Sochschule.

F*). Jago und Fischerei.

Saufige Beschwerden langten ein über bie Mangelhaftigkeit

^{*)} Ueber das Forstwesen und den Bergban f. den IV. Abschnitt Staats-Finanzen.

des Jagdgesetzes vom 29. Juni 1832, welche seiner Zeit wers den berücksichtigt werden.

Un Sagdpatenten murden ertheilt:

Im Jahre 1834 zusammen 812 Stude.

dedicationistics if bod

903 ...

G. Gewerbewesen.

1) Gewerbe und Chehaften überhaupt.

In beiden Jahren, 1834 und 1835, beschäftigten sich die betreffenden Behörden vielfach mit einem Gesetzesentwurfe über das Gewerbewesen; eine Unzahl von Schwierigkeiten und Verzögerungen, von Seite sowohl der vorberathenden Behörden als der mit der Redaktion nach einander beauftragten Personen, verursachten, daß bis Ende 1835 noch nichts Definitives zu Stande gekommen war.

Unterm 16. December 1834 hob der Große Rath auf den Antrag des Regierungsrathes und des Departements des Insnern alle Mubles, Banns und Kehrfahrtsrechte auf.

Folgende Concessionsbegehren murden behandelt:

19.5 The Application	3	m J	ahre 18	34: Im	Jahre	1835:
Schmieden aller	Art	id I	54	Limies	29	mi.
Mühlen od. Ma	hlha	ufen	18		15	
Ronnlen		081	2	At tun	กลักที่ก	8
Schaalrechte.	. • •	•	49	i sussen .	21	ne T
Bierbrauereien	• ,	•	2	i kandida i Bankala	_	
Sägemühlen .		•	16	111	12	
Lohstampfen .	oni,	n of the	2		1	
Delmublen .	ion;	n l	11		8	
Gerbereien .	•		7	1 1 Turn	5	
Walten		•	2		2	•
Reiben	. 1117		5	ii danai	2	10
Stampfen	111	ant'	1	Mulha	4	milah
Biegelbrennereien		•	5	dana m	4	n lit
Backereien		11.	144	noù a	7d1111	11,6/6
Zusami	nen:	74.	174	em & Cr	106	in res

2) Wirthschaftswesen.

Hieher gehört das vom Großen Rathe auf den Antrag des Regierungsrathes und des Departements des Innern unterm 11. Dezember 1834 erlassene Berbot des sogenannten Ausschenkens des eigenen Gewächses. (Großrathsverhandlungen vom Jahre 1834, No. 77.)

Ferner beschäftigten sich das Departement und der Regierungs, rath vielfach mit Bearbeitung eines Gesetzesentwurfes nach dem Patentsustem, in Folge vom Großen Nathe im Dezember 1834 erhaltenen Auftrages. Das Weitere darüber fällt in den folgenden Bericht.

Das Wirthschaftswesen der Städte Bern, Thun und Burgdorf wurde durch besondere Verfügungen reguliert, und die Polizeiverordnung für die Stadt Bern vom 23. Januar 1834 auch in Thun und Burgdorf eingeführt.

Sanz vorzüglich aber wurde das Departement in Anspruch genommen durch die Behandlung von Wirthschaftsbegehren, welche namentlich aus dem Leberberge und dem Seelande sehr zahlreich einlangten.

Im Jahre 1834 murden bewilligt 557, abgeschlagen 519. altere Wirthschaften 772

Bestand auf 31. Dec. 1834 — 1329 Wirthschaften.

Im Jahre 1835 wurden bewilligt 47, abgeschlagen 99. altere Wirthschaften 1329

Zusammen 1376.

davon 1 gezuckt 1

Bestand auf 31. Dez. 1835 - 1375.

-

Es mag jedoch interessant sein, diesen Bestand der Wirthsschaften am Schlusse des Jahres 1835 naher zu detailliren, weil er als der wirkliche Bestand sammtlicher Wirth, schaften des Kantons zur Zeit der Einführung des Patentsystems betrachtet werden kann.

Es fanden sich auf 31. Dezember 1835 folgende Wirth-

Im Umteb	ezirfe	(4-1-1)	Im Umtebezirfe
Narberg :	• •	35	Uebertrag 876
Narwangen	• •	46	Laupen 18
Bern, Stadt	• 10	282	Munfter 41
Landgem	einden	26	Nibau 40
Biel	• 1.0	48	Oberhasle 13
Buren		30	Pruntrut 129
Burgdorf .		29	Saanen 10
Courtelary .		67	Schwarzenburg . 10
Delsberg .	•	89	Seftigen 26
Erlach		43	Signau 24
Fraubrunnen	1 110	19	Niedersimmenthal 23
Freibergen .		43	Obersimmenthal . 13
Frutigen .	in interest	15	Thun 88
Interlaten .	110000	50	Trachselwald 26
Ronolfingen	And the state of t	54	Wangen 38
4171147131119	100	876.	Totale: 1375.

H. Gefundheitspflege.

1) Medizinalordnung.

Diese schwierige und weitläufige Arbeit wurde nach einem, von herrn Professor Fueter im Jahre 1834 ausgearbeiteten, Entwurfe im folgenden Jahre von der Sanitätskommission in regelmäßigen Sitzungen berathen; das Weitere fällt in den folgenden Bericht.

Ein von Herrn Apotheker Pagenstecher im Jahre 1834 bearbeiteter Entwurf einer Pharmakopbe (Arzneibereitungslehre) und einer Taxation ber Medikamente wurde im folgenden Jahre dem Sanitatskollegium zur Begutachtung überwiesen.

Eben so lagen an Schlusse des Jahres 1835 noch in Berathung der Entwurf einer Verordnung über Ausstellung patentirter Thierarzte, und der Entwurf einer Wasenmeisterordnung (vom Hrn. Professor Anker).

- 2) Unterrichtsanstalten.
- a. Die Hebammenschule, unter der Leitung des Hrn. Prosesssor Hermann, ertheilt ihren Unterricht je in 2 fünfmonatslichen Eursen an je 6 Schülerinnen; jedoch wurde die Zahl der Letztern für den Sommercurs von 1835 auf 8 erhöht. Für den Winter von 1834 1835 wurde auch ein französsischer Eurs mit 5 Schülerinnen abgehalten.

Diese Anstalt kostete im Jahre 1834 Fr. 2278 Rp. 85

b. Die Entbindungsanstalt, unter der Leitung des Hrn. Professor Hermann, wurde 1834 in das ehemalige Salzkams mergebäude an der Brunngasse verlegt; erhielt aber den ihr nothigen Raum erst seit der Verlegung der Cantonalbank aus dem Hintergebäude in das bisherige Dekanatgebäude.

Aufgenommen in die Anstalt und daselbst verpslegt wurden im Jahre 1834-83 Schwangere, wovon niederkamen 77; " 1835 — 106 " " 101; darunter im Jahre 1834 Unverheirathete 64, Verheirathete 13. " 1835 " 81, " 20.

In beiden Jahren gab es je eine Zwillingsgeburt. Die Zahl der Gebornen war nach dem Geschlechte folgende:

im Jahre 1834: 45 Knaben, 34 Mådchen.

" " 1835: 47 " 54 "

hievon famen todtgeboren gur Welt:

tällt in den

im Jahre 1834: 6.

" " 1835: 8.

Lon den Wöchnerinnen starben im Jahre 1834 eine im Inselspital und im Jahre 1835 zwei in der Anstalt. Die übrigen wurden gesund entlassen. —

Die Gesammtkosten der Anstalt betrugen im Jahre 1834: Fr. 2486. Rp. 12½ " " 1835: " 2450. " 30

1834 neu ins Leben getreten.

Ihr Entstehen verdankt sie dem fühlbar gewordenen Bedürfnisse, für die zahlreichen unvermöglichen Classen der hiesigen Bevölkerung die Armenpstege in einem ihrer wichtigsten Zweige gehörig zu ordnen, zugleich aber auch dem Bedürfnisse, der neu errichteten Hochschule für die Ausbildung der betreffenden Studirenden eine praktische Anstalt-für Heilkunde darzubieten.

Alls Hulfsquellen kamen im Jahre 1	835 der Unstalt zu:
Vom Großen Rathe	Fr. 1200 Rp. —
Bom Erziehungsdepartemente	600
Bon ben beiden Beiftlichen ber Mydegg .	. " 300 " —
Bom Pfarramt ber beil. Geiftfirche	" 100 " –
1506 34601 W	Fr. 2200 " —

Davon wurden verwendet für Recepte,

Blutigel, Instrumente, Bader u. s. w. " 1897 " 271/2

Mehreinnahme: Fr. 302 Rp. 721/2

Behandelt wurden während dieses ersten Jahres der Ansstalt 878 Personen, worunter 218 Kinder unter 15 Jahren. Von diesen Personen starben in Allem 49, und hergestellt wurden entlassen oder blieben weg 506.

Die Zahl der geschriebenen Receptnummern ift 4815.

3) Prufungen.

10

111

Im Jahre 1834 murden	geprüft: patentirt:
Merzte und Wundarzte	. 9 met dan kon 5 mil moes
Apothefer	Er battet 2 in von einer ber.
Thierarzte	the 7 now has called 3 and 50 mou
Im Jahre 1835:	Wirrembergeichen gegogen ihnere
Aerzte und Wundarzte	Jahre 183, 5 pon Buten and Be
Thierarzte	· o9-diarigna dia (74 Pohastica

4) Staatsapothefe.

Zu der nöthigen Vergrößerung und Einrichtung des hiefür bestimmten Gebäudes gegenüber der Insel hatte der Große Rath im Jahre 1834 eine Summe von Fr. 20,000 bewilligt; die Vollendung des Baues verzögerte sich aber bis ins Jahr 1836.

ninoner Landenur i dan de de la de la consecución de la conferencia

Zum Vorsteher der Staatsapotheke ward auf geschehene Ausschreibung hin im Jahre 1834 ernannt Hr. Franz Sprüngslin, Apotheker in Bern, — mit Fr. 1800 Besoldung und freier Wohnung.

Zur Leitung und Beaufsichtigung des Instituts wurde dann im Jahre 1835 eine eigene Behörde aufgestellt aus Mitglies dern der Sanitätscommission.

5) Impfmesen.

Geimpft wurden laut dem gedruckten "Berichte über bie Impfanstalt u. s. w. vom Jahre 1835 ":

im Jahre 1833: 5319
" " 1834: 5924
" " 1835: 6787

Davon waren 80 miglungene.

Einige Kreisimpfärzte haben sich in Einsendung der Tas bellen sehr saumselig gezeigt, während dagegen andere durch Thätigkeit und Fleiß im Impswesen sich rühmlich auszeichs neten.

An Impsstoff wurden im Jahre 1835 aus den Depots zu Bern, Madiswyl und Langnau 295 Paar Glaser versandt. Er datirt sich von einer erneuerten Generation desselben vom Jahre 1829, der von natürlichen Kuhpocken aus dem Würtembergischen gezogen wurde und gelang, während ein im Jahre 1835 von Wien aus hergeschickter natürlicher Kuhpockenstoff sich als unzureichend gezeigt hat.

6) Spitaler.

Unterm 7. Mai 1834 beschloß der Große Rath, auf den gedruckten Rapport der zur Untersuchung dieser Sache nieders gesetzten Spezialkommission und in Betracht, daß die abgestretene Regierung zur Zeit der dem Inselspitale und außern Krankenhause am 15. Januar 1831 gemachten Dotationen

dazu nicht mehr befugt gewesen sei, die Zurückziehung der erwähnten Dotationen. (Siehe Verhandlungen von 1834, No. 28, Seite 114.)

Diese namliche Großrathskommission sollte nun auch einen Bericht über die Feststellung der Verhältnisse der genannten beiden Anstalten zum Staate und zur Stadt Bern machen, da sie aber diese Aufgabe bis zum Schlusse des Jahres 1835 noch nicht erledigen konnte, so mußten wichtige durchgreisende Reformen u. s. w. einstweisen noch verschoben bleiben.

Unterdessen wurden im Jahre 1834 die Besoldungsverhältenisse, des ärztlichen Personals in der Insel neu regulirt, neu ausgeschrieben und neu besetzt. — Im Jahre 1835 wurden ebenfalls die Besoldungsverhältnisse des ärztlichen Personals im äußern Krankenhause neu regulirt, ganz besonders aber verschiedene dringende Verbesserungen in dieser letztern Unstalt und in der Insel vorgenommen.

Uebersicht der Leistungen des Inselspitals im Jahre 1835. Bestand der Kranken auf den 1. Jan. 1835
Gesammtzahl der im Jahre 1835 Verpflegten 1185 Darunter in der Kindbetterinnenstube Verpflegte 74
Bleiben: . 1111
In der Gebäranstalt wurden geboren
Geheilt wurden
Sonst entlassen
Berlegt
Starben
Blieben in Behandlung für 1836
Totale: . 1111

In die Bader wurden gesandt 204 Kranke um die Summe von Fr. 8141.

Die Badesteuern wurden von Fr. 4000 auf Fr. 5500 vermehrt.

Bruchbander murden ausgetheilt 487.

Un verfallenen Legaten hat die Insel erhalten Fr. 550.

Leistungen des außern Krankenhauses im Jahre 1835.

Bestand der K Im Laufe des															
											T	otal	e:	4.	654
Geheilt entlaff	en	mi	irde	en'	•	•			•	•		•	•		487
Sonft entlaffer	t				•	•	•-	•	•						24
Berlegt	•	•			•								٠		. 8
Entwichen .		٠		•	•			•		٠			•		7
Starben												•		•	18
Blieben in Be															110
and the street				4											654

Für Arzneimittel wurden nicht mehr verbraucht als Fr. 1419. Rp. 62.

Im Uebrigen verweisen wir auf die besonders gedruckten "Aerztlichen Jahresberichte über den Inselspital und das äußere Krankenhaus" für die Jahre 1834 und 1835.

Wilialspitaler.

Auf ein von der Sanitätscommission im Jahre 1834 besarbeitetes und vom Departemente des Innern und vom Resgierungsrathe im Jahre 1835 sorgfältig berathenes Gutachten hin beschloß der Große Rath unterm 3. Juli 1835, außer den bereits zu Interlaken und Pruntrut bestehenden Krankensanstalten noch vier andere sogenannte Nothfallstuben in den verschiedenen Landesgegenden zu errichten; nämlich:

- 1) für Frutigen, Simmenthal und Saanen;
- 2) " Burgdorf, Signau und Trachselwald;
- 3) ". Marmangen und Wangen; und
- 4) " Aarberg, Biel, Buren, Courtelary, Munfter, Erlach ... und Niban.

Dafür wurde ein jahrlicher Credit von Fr. 10,000 ans gewiesen.

7) Choleramagazin.

Aus den daherigen Rechnungen geht hervor, daß nach vollbrachtem Verkaufe der vorhandenen Effekten die Anstalten gegen die Cholera den Staat noch kosten Fr. 30,429. Rp. 67.

8) Biebfeuchen.

Die Mauls und Klauenseuche unter dem Rindvieh brach mit dem Frühjahr 1834 abermals und mit größter Heftigkeit fast in allen Gegenden des Cantons aus und dauerte bis gegen das Ende des Jahres. Besonders davon heimgesucht ward der Bezirk Schwarzenburg, was einigermaaßen der bei einem Theile der Einwohner zum Vorscheine gekommenen Absneigung gegen die angeordneten Maaßregeln zuzuschreiben ist. — Durch Thätigkeit in Abwehr der Seuche zeichnete sich besonders Hr. Thierarzt Trachsel zu Rüggisberg aus.

Auch im Jahre 1835 machte das neue Auftreten dieser Seuche in angrenzenden Cantonen und selbst in einzelnen Ortschaften des eigenen Cantons mannigfache Polizeimaaßregeln, namentlich an den Grenzen, nothig.

Die Zungenseuche erschien 1835 in sporadischen Fällen im Umte Freibergen.

Länger zeigte sich der Milzbrand in den Aemtern Prunstrut und Delsberg, unter dem Namen la rase gangreneuse. Da die dortigen Thierarzte das Wesen dieser Krankheit nicht genug zu kennen schienen, so wurde Hr. Professor Anker im August beauftragt, sich an Ort und Stelle zu begeben.

Auch die Ropfrankheit unter den Pferden erschien sporas disch in einzelnen Ortschaften und machte strenge Maaßregeln dagegen nothig.

Fålle von Wuthkrankheit unter den Hunden waren namentslich im Jahre 1835 im Amte Aarwangen, Bern und im Jura vorgekommen. Der Gesetzedentwurf zu Verminderung der Hunde, den das Departement schon 1832 dem Regierungssrathe vorgelegt hatte, ist von Letzerem, ungeachtet vieler Aufs

forderungen von Seite des Departements, dem Großen Rathe nie vorgelegt worden.

I. Landfaßen.

Im Jahre 1834 langten auf die im Oktober 1833 erlassene Ausstorderung hin drei Schriften ein über die Ausshehung oder bessere Einrichtung der Landsaßencorporation. Zwei davon, die jenigen der Herren Earl Hunziker und Sekretär Sam. Hartmann, wurden gedruckt, und jede mit Fr. 125 honorirt. Im Uebrigen ist die Landsaßenangelegenheit in den beiden Jahren 1834 und 1835, ungeachtet mancher Berathungen im Departemente und im Regierungsrathe, ihrem Ziele nicht näher gerückt; vielmehr hat der Große Rath unterm 21. November 1835 einen vom Regierungsrathe und dem Departemente des Innern vorgelegten Entwurf, zu Ausshehung der SS. 13 und 15 des Gesetzes vom 23. Mai 1804 für die Landsaßen, verworfen. (Großrathsverhandlungen vom Jahre 1835, No. 57.)

Der nunmehrige Landsaßenalmosner, Hr. Langhans, ist beauftragt worden, neue Stammregister für den Personenstand aller der Corporation angehörender Familien zu verfertigen.

Im Jahre 1835 hat die Corporation gekostet: Fr. 28,061 Rp. 85.

K. Brandversicherungsanstalt.

Die Bollziehung des Gesetzes vom 21. März 1834 nahm die Behörde vielfach in Anspruch. (Ueber das Rähere dieses Gesetzes siehe Großrathsverhandlungen vom Jahre 1834, No. 2 — 6 und No. 26). Durch dasselbe wurde die im Jahre 180K auf eine Probezeit von 25 Jahren errichtete und durch Defret vom 29. Juni 1832 bis zum 1. Januar 1834 verlängerte Brandversicherungsanstalt auf eine den Bedürfnissen und der Billigkeit besser entsprechende Grundlage gestellt, indem namentlich die Zeit des Beitrittes freigegeben, und das Vershältniß der Beiträge zu den Gebäuden richtiger bestimmt worden ist.

1800

Aus der in Beilage Ar. I. enthaltenen "Bergleichenden Uebersicht der versicherten Gebäude und ihrer Bersicherungss summe u. s. w." ergiebt sich eine Bermehrung der Theilnahme an dem Institute der Brandassekuranz, seit deren neuer Organisation bis Ende 1835, um 7871 Gebäude und um eine Bersicherungssumme von Fr. 15,909,850.

Dagegen betrug der Brandschaden im Jahre 1834 Fr. 250,983 Rp. 20, und im Jahre 1835 Fr. 70,133, welches günstige Verhältniß im Jahre 1835 zur Folge hatte, daß Fr. 156,519 Rp. 41½ weniger Beiträge erhoben werden mußten, als im Jahre 1834. In dieses letztere Jahr nämlich fallen unter Anderm die bedeutenden Brandunglücke zu

Huttwyl mit einem zu vergutenden Brandschaden von

	yr. 115,400.
Leuzigen	. 26,732.
Siselen	. 12 507
Wiedlisbach	, 10.707 u. f.

während dagegen im Jahre 1835 der beträchtlichste, von der Anstalt zu vergütende, Brandschaden sich bloß auf Fr. 6500 belief.

Demnach sind im Jahre 1834 — 23/4 pro mille, im Jahre 1835 dagegen nur 3/4 pro mille bezogen worden.

(Siehe übrigens die gedruckten Rechnungsauszüge der Brandversicherungsanstalt für die Jahre 1834 und 1835.)

IV.

Staatsfinanzen.

A. Finanzgesetze.

Der Erwähnung verdienen hauptfachlich:

1) Das vom Großen Rathe auf den Antrag des Finanzbepartements und des Regierungsrathes am 20. Juni 1834 angenommene Defret in Betreff der, schon im vorhergegangenen